

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Preisliste: Einzelhefte monatlich 1.00 RM...
Anzeigenpreise: Im Einzelheft die stufpaltige 4 mm breite Zeile...

Der Firnis bröckelt

Vollfrontmaske enthüllt das wahre Gesicht

Die hüllende Tarnung, die in den sogenannten Vollfront-Regierungen durch bürgerliche Demokraten und marxistische Sozialdemokraten dem eigentlichen kommunistischen Kern gewährt wird, fällt immer deutlicher...

In Moskau selbst fühlt man auch immer weniger das Bedürfnis, diese Tatsache zu verhehlen. In der sowjetrussischen Hauptstadt und in vielen anderen Städten sind Massenkundgebungen veranstaltet worden...

Diese französische Vollfront-Regierung hat allerdings allen Anlaß, sich auch einmal mit der Frage zu beschäftigen, wie weit die bolschewistische Einmischung schon in die innerpolitischen Verhältnisse Frankreichs geht...

Sie wird auch nicht gleichgültig dagegen sein dürfen, daß in Marseille wieder kommunistische Ausschreitungen gegen Vertreter rechtsgerichteter Parteien...

Es scheint allerdings, daß im Kabinett Blum selbst keine einheitliche Linie gegenüber den Moskauer Einmischungen innegehalten wird. Der Luftfahrtminister Cot hat vier Flugzeuge nach Madrid geschickt...

Neue spanische Goldsendung für Paris

Paris, 5. Aug. Auf dem Pariser Flugplatz Le Bourget ist wieder ein spanisches Flugzeug aus Madrid mit fünf Fahrgästen und 1100 Kilogramm Gold ankommen.

Englische Befürchtungen

vor einem Uebergreifen der spanischen Ereignisse auf Europa

London, 5. Aug. In einem Leitartikel der „Times“ über Spanien heißt es u. a., fraglos habe die britische Regierung mit ihrer zustimmenden Antwort an Frankreich recht gehabt...

Bezugnehmend auf den ersten ausführlichen, nicht zensierten Bericht aus Spanien, den die „Times“ am Mittwoch zum Abdruck bringt, schreibt der Leitartikel, daß die Grundzüge, für die in Spanien gefochten werde, von Mehrheiten und Minderheiten in jedem anderen europäischen Land begrüßt würden...

Der Leitartikel des „Daily Telegraph“ schreibt, das ernsteste und schnellste Bemühen aller gutgläubigen Regierungen müsse es sein, ein Uebergreifen der Flammen von Spanien zu verhindern. Die französische Regierung habe Schritte dazu getan...

„Morningpost“ schreibt in einem Leitartikel, die britische Antwort an Frankreich sei die Auffassung des ganzen britischen Volkes. Die französische Regierung befinde sich in einer sehr schwierigen Lage...

In einem kurzen Leitartikel schreibt „Daily Mail“ u. a., daß die Moskauer Sammlungen und Unterstützungsaktionen eine Gefahr ersten Ranges für Europa seien. Überall frage man sich: „Ist das eine offene Herausforderung an Deutschland und Italien?“

Englands Antwort auf den Pariser Vorschlag

Paris, 5. Aug. Die Antwort der englischen Regierung auf die französische Note über eine gemeinsame Neutralitätserklärung in bezug auf Spanien ist in hiesigen politischen Kreisen mit Genugtuung aufgenommen worden.

In der englischen Antwortnote, die ziemlich kurz gehalten ist, kommt zunächst zum Ausdruck, daß auch die englische Regierung bemüht sei, jede internationale Verwicklung zu vermeiden, die sich aus der Lieferung von Kriegsmaterial an die eine oder andere der beiden sich bekämpfenden Gruppen in Spanien ergeben könnte...

Neue Enthüllungen des „Jour“

über Lieferung französischer Flugzeuge nach Madrid

Paris, 5. Aug. Im Zusammenhang mit den angeblichen Woffentlieferungen Frankreichs an die Madrider Regierung meldet der „Jour“, die Zusammenstellung eines aus 14 Dewoitine-372 bestehenden Kampffluggeschwaders, das über Poitiers und

Loulou an die Madrider Regierung geliefert werden solle. Das Blatt gibt diese Meldung vorläufig noch unter Vorbehalt wieder, da die Nachprüfung noch nicht möglich gewesen sei. Die Einzelheiten, die der „Jour“ jedoch schon jetzt zu geben in der Lage ist, sprechen aber für ihre Wahrscheinlichkeit...

Munitionshäufung in Belgien

Antwerpen, 5. Aug. Im Auftrage der Madrider Regierung befindet sich zur Zeit in Brüssel der kinstabilite Abgeordnete Bolanos, um für die spanische Vollfront-Regierung Waffen und Munition einzulassen. Bolanos hat einen ansehnlichen Vorrat bei einer Großbank eingekauft und steht in Verhandlungen mit belgischen Waffenfabriken...

Wie nicht anders zu erwarten, wird Bolanos durch das belgische Büro der zweiten Internationale und der belgischen Arbeiterpartei unterstützt. Die leidenschaftliche Parteinahme der belgischen marxistischen Presse für die spanische Vollfront-Regierung bildet die Begleitmusik zu diesen Vorgängen.

Die grauenvollen Ausschreitungen

der Margisten in Spanien

Amsterdam, 5. Aug. Das „Dagblad“ von Nordbrabant veröffentlicht einen erschütternden Bericht über das Blutbad von Madrid.

In dem Bericht, der durch einen Sonderkurier über Lissabon an das Blatt gelangt ist, heißt es, die Tribuna, deren Mitglieder durch die marxistischen Generalisten ernannt werden, arbeiten Tag und Nacht. Der Berichterstatter, der in unmittelbarer Nähe einer Kaserne wohnte, hört jeden Morgen das Getöse der Salven der Exekutionskommandos...

Kurze Tagesübersicht

Die griechische Regierung hat Griechenland unter Kriegsrecht gestellt, nachdem die Kommunisten den Generallstreik proklamiert haben. Die griechische Kammer wurde aufgelöst.

Die wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu Litauen wurden durch ein Warenabkommen auf der Grundlage der Gegenseitigkeit geregelt.

Aus Spanien werden grauenvolle Einzelheiten von Mordtaten der Margisten gemeldet. Die Lage hat sich nicht wesentlich geändert.

Bei den Olympischen Spielen vom Mittwoch fielen fünf wichtige Entscheidungen in der Leichtathletik, drei für Amerika, eine für England.

Der rumänische Außenminister Titulescu ist pöbelhaft und feindselig geworden. Er fordert Aufhebung der europäischen Donaut Kommission.



waren 42, meist in Offiziersuniform oder Priesterkleid. Die Leichen der Frauen waren völlig entkleidet. Große Lachen von Blut bedeckten den Boden. Unter den Anwesenden, die in stummem Grauen langam an diesem Leichenfeld vorüberzogen, befanden sich Frauen, Mütter, Schwestern, ja selbst Kinder von Verhafteten, die unter den Toten ihre Angehörigen suchten. Die Wächter, roteste Burschen in offenen Waffentaschen, hatten die Anweisung, auf Wunsch die Leichen der Angehörigen zu zeigen. Mit Fußritten wurden die entseelten Körper aus dem großen Haufen herausgehoben. Blut, Gedärme und Hirnmasse der Getöteten sprühen dabei in die Höhe. Es ist vorgekommen, so schreibt der Berichterstatter, daß Angehörige der Opfer nach diesen Vorgängen sich in wilder Verzweiflung mit bloßen Fäusten auf die Wächter geworfen haben, um gleich darauf den Kugeln der Marxisistenfoliateska zum Opfer zu fallen.

Kopenhagen, 5. Aug. Ein dänischer Ingenieur, der sich als Vertreter der Maschinenfabrik und Schiffswerft von Burmeister und Wains vom 19. bis 30. Juli in Barcelona aufgehalten hat und am Montag über Marseille nach Kopenhagen zurückkehrte, hat einem Vertreter der „Berlingske Tidende“ seine Erlebnisse geschildert. Er habe, so erklärte er, Schrecken erlebt, die seine wildeste Phantasie überstiegen hätten. So habe der Pöbel in den Kirchen aus der Einrichtung große Scheiterhaufen errichtet, was er in zwei Fällen selbst habe beobachten können. Die Geistlichen habe man ins Feuer geworfen und sie lebend verbrennen lassen. Die Nonnen hätten einen noch fürchterlicheren Tod erlitten, doch darüber wolle er nicht sprechen. Leichen seien ausgegraben und mit roten Armbinden versehen auf den Straßen aufgestellt worden. Dabei habe der Sprecher der lateinischen Regierung im Rundfunk alle halbe Stunde verkündet, daß alles in Ordnung und ruhig sei.

Helft den Flüchtlingen aus Spanien!

Durch den blutigen Bürgerkrieg in Spanien sind Tausende von deutschen Volksgenossen gezwungen, fluchtartig ihr Gastland zu verlassen.

Mehr als 3000 Deutsche sind schon unter dem Schutz unserer Kriegsschiffe auf reichsdeutsche und italienische Dampfer gebracht worden und befinden sich auf dem Wege in die Heimat. Fast täglich laufen in der Hauptstadt der Bewegung Sonderzüge mit Flüchtlingen ein.

Das nationalsozialistische Deutschland bereitet diesen unglücklichen Volksgenossen einen herzlichsten Empfang. Es gilt, viel unverschuldete Not zu lindern. Der Hilfsauschuß für Spanien-Deutsche unter der Leitung von Gauleiter Bohle der Auslandsorganisation der NSDAP hat die ehrenvolle Aufgabe übernommen, die Flüchtlinge zu betreuen. Es ist noch nicht abzusehen, wie viele Deutsche gezwungen sein werden, das Land zu verlassen, in dem so viele von ihnen schon seit Jahrzehnten im Interesse beider Länder gewirkt haben.

Deutsche Volksgenossen! Helft unseren Brüdern in ihrer Not. Spenden für unsere Flüchtlinge aus Spanien!

Spenden sind zu richten an den Hilfsauschuß für Spanien-Deutsche in der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP, Berlin W 35, Tiergartenstraße 4a. Konto: Berliner Stadtbank, Girokonto 2400, Hilfsauschuß für Spanien-Deutsche. Außerdem nehmen sämtliche Spar- und Girokassen Zahlungen entgegen.

280 deutsche Spanien-Flüchtlinge in Genua eingetroffen

Mailand, 5. Aug. Der deutsche Dampfer „Adernark“ brachte weitere 280 deutsche und etwa 100 Flüchtlinge anderer Nationen, darunter Italiener, Spanier, Ungarn und Franzosen, nach Genua.

Der deutsche Geschäftsträger wieder in Madrid

Berlin, 5. Aug. Der deutsche Geschäftsträger, Botschaftsrat Böckers, der sich ebenso wie die übrigen Mitglieder des diplomatischen Corps zur Zeit des Ausbruchs der Unruhen in San Sebastian befand, hat sich bei der Durchführung der von deutschen Kriegs- und Handelsschiffen unternommenen Hilfsaktion für die durch die hartnäckigen Kämpfe gefährdeten Reichsdeutschen, besonders Frauen und Kindern, große Verdienste erworben. Nachdem die lokalen Behörden, die die Sicherheit der diplomatischen Auslandsvertreter nicht mehr gewährleisten zu können glaubten, die Abreise der fremden Vertreter von San Sebastian erbeten haben, ist Botschaftsrat Böckers unter Überwindung besonderer Schwierigkeiten und auf großen Umwegen wieder in Madrid eingetroffen und hat dort die Leitung der Botschaft wieder übernommen.

WOLFGANG MARKEN Kämpfer im Meer

Urheberrechte: Korrespondenzverlag Hans Müller, Leipzig C 1
40. Fortsetzung

„Haben Sie Dank, Vater Boffe! Bei Gott, ich geh nicht gern von Ihnen. Sie waren ... wie ein Vater zu mir, und das vergesse ich Ihnen nie. Nie, Vater Boffe!“

Noch einmal lagen die Hände ineinander, und dann ging Hinner.

Als sich die Tür hinter ihm geschlossen hatte, da stöhnte Boffe auf. Der Abschied hatte ihn im Innersten getroffen, denn er hatte ihn lieb gehabt wie einen Sohn.

Hinner hatte von Meister Perth, dem Konstrukteur seines Taucheranzugs, Abschied genommen. Der alte Mann war entsetzt, als Hinner so plötzlich ging.

Er redete ihm lange zu, aber Hinner schüttelte den Kopf, bis ihn Meister Perth traurig scheiden ließ.

Zu Hause traf Hinner nur Condall an.

„Wo sind die Jungen?“ fragte er.

„Ich weiß es nicht. Ich glaube nach Sankt Pauli. Vielleicht in den Hippodrom!“

„Auch gut. Warum bist du nicht mit?“

„Weil sie ohne dich gehen wollten.“

Hinner ergriff Condalls Rechte dankbar.

„Condall ... du bist mein Freund. Ja, du warst's immer. Und du hast auch jetzt weiter zu mir gehalten. Und du wirst es verstehen, wenn ich dir heute sage, daß ich morgen früh mit dem ersten Zuge Hamburg verlasse, ich weiß, du wirst mich verstehen!“

Condall zuckte zusammen.

„So schnell. So auf einmal.“

„Ja. Was soll ich noch? Mit einem Male ist alles so anders geworden. Als wenn ich nicht noch derselbe Hinner

Offensive auf Madrid verschoben

Paris, 5. Aug. Der Sonderberichterstatter der Havas-Agentur gibt am Mittwoch ein anschauliches Bild über die Lage im Nordgebiet der Nationalisten, besonders in Kämpfona, Saragossa und Burgos. Alle öffentlichen Einrichtungen seien in Betrieb. Auf den Straßen herrsche reges Leben und lediglich die zahlreichen Uniformen der faschistischen oder der carlistischen Verbände oder bewaffneter Militärpersonen liegen auf die Ereignisse im Innern des Landes schließen. Allenthalben herrsche freudige Stimmung. Etwa 30 000 Mann seien bereits an die verschiedenen Frontabschnitte im Süden, Osten und Westen abgegangen. Die Zahl derer, über die die Verbände im Norden verfügten, übersteige 100 000 Mann. Diese befänden sich noch in den Ausbildungslagern. Die Truppen seien lediglich bestrebt, im Augenblick die Stellungen an allen Frontabschnitten zu halten und den Gegner am Vormarsch zu hindern.

Man hörte überdies, daß man den Vorpostenkämpfen im Norden Madrids oder an anderen Stellen der Front nicht allzuprognostische Wichtigkeit beimessen dürfe. Es handle sich da nur um geringfügige örtliche Verschiebungen. Die große Offensive auf Madrid sei verschoben worden. General Mola sei ein vorsichtiger Mann. Die Verbindung mit den Truppen des Generals Franco im Süden sei noch unvollkommen.

Entschliebung des belgischen Militärausschusses

Keine einseitigen Bindungen

Brüssel, 5. Aug. Der aus militärischen Sachverständigen und Parlamentariern bestehende Militärausschuß, der einen Plan für die künftige Gestaltung der belgischen Landesverteidigung ausarbeiten soll, hat nunmehr, nachdem die Hauptberichte über den augenblicklichen Stand der Landesverteidigung im wesentlichen abgeschlossen sind, einen Arbeitsplan aufgestellt. Der Ausschuß hat hinsichtlich des Einflusses der Außenpolitik auf die Landesverteidigung eine bemerkenswerte Entschliebung angenommen. In ihrem wesentlichen Inhalt besagt diese Entschliebung, daß die militärische Organisation Belgiens nur das einzige Ziel haben dürfe, Belgien gegen jeden Angriff, von wo er auch kommen möge, zu schützen. Unter Hinweis auf die Notwendigkeit, die Interessen des Landes zu wahren, wird es als unumgänglich erachtet, auch den Anschein zu vermeiden, als ob die militärische Organisation Belgiens ständig gegen bestimmte Staaten gerichtet sei, oder als ob Belgien mit bestimmten Staaten in einseitigen Bindungen stehe.

Gegen diese Entschliebung hat im Ausschuß nur ein wallonischer Abgeordneter Einspruch erhoben. Die übrigen Mitglieder des Ausschusses mit Einschluß der flämischen Abgeordneten, haben der Entschliebung zugestimmt.

Deutsch-litauisches Warenabkommen

Berlin, 5. Aug. Am 5. August 1936 ist in Berlin im Auswärtigen Amt ein deutsch-litauisches Warenabkommen unterzeichnet worden, das den gesamten Warenverkehr zwischen den beiden Ländern auf der Grundlage der Gegenseitigkeit regelt. Die Zahlungen für den gegenseitigen Warenverkehr werden auf dem Verrechnungswege abgewickelt werden.

In dem Hauptabkommen sind beide vertragsschließenden Parteien übereingekommen, in Fällen künftiger Schwierigkeiten miteinander in Verhandlungen einzutreten, um eine befriedigende Lösung zu suchen. Die Verträge sollen baldmöglichst ratifiziert werden. Die zunächst auf ein Jahr geschlossenen Waren- und Verrechnungsabkommen werden bereits vom 15. August ab, das Grenzabkommen vom 25. August ab, vorläufig in Kraft gesetzt werden.

Beide Regierungen begrüßen mit Genugtuung, daß nach schwierigen Verhandlungen ein Vertrag geschlossen worden ist, der für das Wirtschaftsleben beider Länder von Nutzen werden kann. Ueber diese rein wirtschaftlichen Gesichtspunkte hinaus ist aber das Abkommen beiderseits bewußt vor allem in der Absicht geschlossen worden, dadurch zu einer Entspannung der beiderseitigen Beziehungen beizutragen und insbesondere die politischen zwischen beiden Ländern zu fördern.

Danziger Zentrumsorgan verboten

Danzig, 5. Aug. Das Danziger Zentrumsorgan, die „Danziger Volkszeitung“, hat in ihrer aestriagen Ausgabe einen Aufsatz

eines katholischen Pfarrers, Dr. Moske, veröffentlicht, der in ungeheurer Weise die deutsche und die Danziger Regierung verleumdete und von der überwiegenden Mehrheit der Danziger Bevölkerung als schwere Herausforderung aufgefaßt werden muß. In dem Aufsatz der „Danziger Volkszeitung“ wird der nationalsozialistischen Staatsführung unterstellt, daß sie „von oben herab“ eine verleumderische Hege gegen die katholische Kirche veranlaßt habe. Der Danziger Polizeipräsident hat daher die „Danziger Volkszeitung“ auf Grund der Danziger Ordnungsbestimmungen auf die Dauer von sechs Monaten verboten. In der Verbotsbegründung wird die äußerst hinterhältige und verwerfliche Form des Aufsatzes hervorgehoben. Der Polizeipräsident stellt weiter fest, daß der Inhalt des Aufsatzes eine Verleumdung der Danziger und der deutschen Regierung enthält; er sei geeignet, die Bevölkerung zu verhetzen und die guten und lebenswichtigen Beziehungen der Freien Stadt Danzig zum Deutschen Reich zu beeinträchtigen.

Bruchstück des Flugzeuges Richthofens zurückgegeben

Berlin, 5. Aug. Am Dienstag nachmittag empfing der Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, im Luftfahrtministerium den Präsidenten des kanadischen Olympischen Komitees, Mulqueen, und den Ministerialdirektor im kanadischen Handelsministerium, Wilgref, sowie die Herren ihrer Begleitung. Die Abordnung überreichte ein Bruchstück des Leitwerkes des Flugzeuges des Rittmeisters Manfred Freiherr von Richthofen, das dieser zu seinem letzten Flug benutzte. Dabei hielt Präsident Mulqueen eine Ansprache, in der er erklärte, daß auf Wunsch von Kapitän Mais, der Richthofens letzter Gegner im Luftkampf war, dieses Bruchstück zurückgegeben werden sollte an Deutschland als ein Zeichen der wohlmeinenden und freundschaftlichen Gefühle und der Hochachtung der kanadischen olympischen Mannschaft und des kanadischen Volkes. General Milch brachte für den Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, den tiefgefühlten Dank der Deutschen Flieger und des deutschen Volkes für diese ritterliche Geste zum Ausdruck. Generaloberst Göring, dem das Erinnerungsstück ausgehändigt wurde, sandte an den Stifter, Kapitän Mais in Kanada, ein Telegramm, in dem er die freundschaftlichen Gefühle, die die kanadische Abordnung zum Ausdruck gebracht habe, erwiderte und Kapitän Mais in kameradschaftlicher Verbundenheit begrüßte.

Provokationen an der Grenze bei Saarbrücken

Berlin, 5. Aug. Zu der Saarbrücker Meldung über marxisistische Provokationen an der französischen Grenze bei Saarbrücken, meldet die Agence Havas, daß maßgebliche Pariser Stellen ausdrücklich diese Meldung dementieren, deren tendenziöser Charakter offenkundig sei. Es habe am letzten Sonntag kein Zwischenfall und keine Provokation stattgefunden.

Demgegenüber liegt aus Saarbrücken ein amtlicher Bericht vor, der die Mitteilung des DVW über die Vorgänge an der Grenze auf Grund der dienstlichen Meldungen der deutschen Grenzbeamten bestätigt.

Ehrengabe für versorgungsberechtigte Frontkämpfer

Berlin, 5. Aug. Zur Erinnerung des Kriegsbeginns 1914 sind dem Führer durch freiwillige Spenden namhafte Beträge für die Kriegsbeschädigten zur Verfügung gestellt worden. Der Führer hat diese Ehrengabe von sich aus auf eine halbe Million RM. erhöht und angeordnet, daß dieser Betrag für solche versorgungsberechtigte Frontkämpfer verwendet wird, die nach den geltenden Vorschriften die Frontzulage nicht erhalten können und sich in besonders bedürftiger Lage befinden. Zur Vinderung dringender Not in solchen Fällen hat er die Spende dem Reichs- und preussischen Arbeitsminister überwiesen.

Die Spende ist zu einem großen Teil eine Gabe der Deutschen Arbeitsfront, der NS.-Volkswohlfahrt und des Reichsbundes der Deutschen Beamten. Dieser Beweis wahrer Volksgemeinschaft kann dem Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley, dem Reichswalter des Reichsbundes der Deutschen Beamten Reef und dem Hauptamtsleiter Hilgenfeldt sowie allen hinter ihnen stehenden Volksgenossen nicht genug gedankt werden. Sie bezeugen damit nicht nur, wie tief sie sich mit den kriegsbeschädigten Kameraden, die in ihren

wäre, der, mit dem sie alle gut Freund waren. Jan Maar und der Prell ... sind so anders ... als wollten sie sich vor mir verstecken ... und Meike ... geht mir aus dem Wege. Das halt' ich nicht mehr aus. Dann lieber ein schneller Abschied, damit es überwunden ist.“

Condall sah ihn mit einem Male tiefernst an.

„Weißt du, daß mein Leben arm wird, wenn du gehst?“ sagte er traurig.

Das Wort riß an Hinner's Herzen.

„Condall Freund, komm doch mit mir! Wenn's heut nicht ist, dann bald. Ich bitte dich, komm' mit mir!“

„Es geht nicht. Ich kann Boffe jetzt, wo du gehst, nicht auch im Stiche lassen. Vielleicht später. Mein boy, alles Glück auf deinem Wege, alles Glück. Und bleib der Hinner. Laß dich nie unterliegen. Quallerleht von einer Frau!“

„Quallerleht von einer Frau! Ja!“

„Du hast die schönste Frau von Amsterdam gewonnen. Mache sie auch zur besten!“

„Ar mir soll's nicht liegen, Condall!“

„Ich habe keine Angst um dich. Du hast den Kampf schon kennengelernt. Nur ... den Kampf des Herzens noch nicht! Ihn hat dir das Schicksal erspart. Aber er kommt, jeder muß ihn durchkämpfen, und da heißt's Mann sein, ein ganzer Mann, Hinner. Viele zerbrechen dabei, aber du nicht. Hörst du, du darfst es nicht. Und wenn es dir mal bitter wird, denk' dran, daß die Sonne für alle scheint. Es muß sich nur jeder an die Sonne setzen. Und die Starcken, die vermögen es immer und noch eins verspricht mir!“

„Was?“

„Keine Halbheiten im Leben. Bleib so, wie du warst. Immer reinliche Scheidung. Halbheiten sind bequem. Du aber darfst nicht das Bequeme suchen, du nicht, Hinner! Ich will nicht daß das Bild, das ich von dir im Herzen trage, jemals der Glanz einbüßt!“

Hinner sah ihn stumm an.

Dann sagte er ruhig: „Du kennst mich! Ich werde kein anderer! Ich bin nur Hinner Handewitt!“

Am Abend vor dem Schlafengehen sagte Boffe seiner Tochter, daß Hinner seine Entlassung erbeten habe, daß er morgen früh Hamburg verlasse.

Meike starrte den Vater an und stieß hervor: „So schnell!“

„Ja! Ich konnte ihn nicht halten ... denn, er hat recht! Er ist mit einem Male den anderen ein Fremder geworden ohne seine Schuld. Die Kameraden ziehen sich zurück von ihm, obwohl er noch der alte Hinner Handewitt mit genau demselben fröhlichen Herzen ist ... und sogar Meike Boffe stiehlt sich heimlich aus dem Hause, um ihm aus dem Wege zu gehen!“

Meike zuckte zusammen, sie sah den Vater hilflos an.

„Vater“, sprach sie, und die Tränen stiegen in ihre Augen.

„Ich ... ich ... konnte nicht anders! Bei Gott, ich konnt's nicht anders! Jeden Tag habe ich gewünscht, daß er kommen soll, und wenn er dann kam, dann war ich so unglücklich. Immer weiter rückte er von mir ab.“

„Nein, mein Kind, er nicht ... du hast ihn aufgegeben, ihn, der dir der beste Freund war, den du je gehabt hast!“

„Das hab' ich nicht gewollt. Das wollte ich nicht, Vater!“ weinte Meike auf. „Ich muß ihn noch einmal sprechen, noch einmal sehen!“

„Daß gut sein, Kind!“

„Nein, Vater! Wann fährt er?“

„Morgen früh sieben Uhr elf vom Hauptbahnhof ab.“

„Dann will ich ihm dort Lebewohl sagen!“

Hinner ist zeitig auf dem Bahnhof, um einen Fensterplatz zu haben. Condall begleitet ihn. Jan Maar und Friß Prell sind erst um die sechste Stunde nach Hause gekommen und schliefen fest, als Hinner sich erhob.

Condall wollte sie wecken, aber Hinner schüttelte den Kopf. Hinner verstaute seine Koffer, überlegte noch einmal, ob er alles erledigt hat, sieht die Brieftasche nach. Ja, er hat alles.

Eine große Ruhe ist mit einem Male in ihm.

(Fortsetzung folgt.)

Ketten stehen, verbunden fühlen, sondern danken damit zugleich dem Führer, der dem deutschen Volk „Ehr“ und „Wehr“ wieder gegeben hat.

Aus der gleichen inneren Verbundenheit heraus hat der preussische Ministerpräsident Generaloberst Göring es sich angelegen sein lassen, die Spende durch einen namhaften Betrag zu fördern. Zum Ausdruck unerschütterlicher Kameradschaft zwischen der alten und der neuen Wehrmacht beteiligte sich der Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg mit einer wesentlichen Summe an der Spende.

Nücktritt des Vertreters des Völkerbundes in Oesterreich

Den Haag, 5. Aug. Der Vertreter des Völkerbundes in Oesterreich, Rost von Tonningen, der seit dem Jahre 1931 den finanziellen Wiederaufbau Oesterreichs im Auftrage des Völkerbundes überwachte, hat in einem Schreiben an den Generalsekretär Avenol den Völkerbundsrat ersucht, ihn ab 1. Oktober von seinem Amt zu entbinden. In seinem Schreiben an den Völkerbundsrat begründet Rost von Tonningen seine Haltung damit, daß die Oesterreicher ihre gesamte Finanzverwaltung wieder in eigene Hände genommen hätten. Unter solchen Umständen sei die Anwesenheit eines ausländischen Finanzkontrolleurs in Oesterreich überflüssig, und es wäre unberechtigt, einen Zustand aufrechtzuerhalten, für den die Voraussetzungen fehlten. Zudem sei die Lage Hollands derartig schwierig geworden, daß Rost von Tonningen als holländischer Patriot es für seine Pflicht halte, seine Arbeitskraft völlig in den Dienst des Kampfes gegen die zerstörenden Kräfte zu stellen, die Holland von innen und außen bedrohen.

Kommunistische Drohung in Griechenland

Regierung verhängt Kriegsrecht — Auflösung der Kammer Athen, 5. Aug. Der um Mitternacht proklamierte Generalkrieg hat eine derartige Verschärfung der Lage mit sich gebracht, daß sich die griechische Regierung entschlossen hat, außerordentliche Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu ergreifen.

Die Regierung sieht sich einer ersten organisierten kommunistischen Bewegung gegenüber, die das Land in blutige Auseinandersetzungen zu ziehen droht. Sie hat sich daher mit voller Zustimmung des Königs entschlossen, das Kriegsrecht zu verhängen. Diese Nachricht ist von der öffentlichen Meinung mit Erleichterung aufgenommen worden. Die griechische Kammer wurde aufgelöst, ohne daß bisher der Zeitpunkt der Neuwahlen festgelegt wurde.

Sämtliche Ministerien werden von Kavallerieabteilungen bewacht, um gegebenenfalls Angriffe der Streikenden im Keime ersticken zu können. Im ganzen Lande herrscht vollständige Ruhe.

Verbindung zwischen Bulgarien und Griechenland unterbrochen

Sofia, 5. Aug. Seit den frühen Morgenstunden sind die Fernspreverbindungen mit Griechenland, wo der Kriegszustand erklärt wurde, unterbrochen. Die Drahtverbindungen mit Saloniki sind zwar nicht gestört, doch wird von den Beamten in Saloniki erklärt, daß sie Gespräche weder annehmen noch weitergeben können. In Saloniki soll es nach Mitteilung dieser Beamten bisher zu keinerlei Ruhestörungen gekommen sein. Im Hafen seien einige Kriegsschiffe eingelaufen, die in fändiger Verbindung mit den Zentralbehörden in Athen sowie mit dem Garnisonkommandanten von Saloniki stehen. In den Straßen von Saloniki seien überall Militärpatrouillen in voller Kriegsuniform zu sehen. Jede Ansammlung von Personen sei streng untersagt. Nachrichten der hiesigen Blätter von der bulgarisch-griechischen Grenzstation Kula besagen, daß der Grenzübergang unterbunden ist.

Autounglück bei Seefeld in Tirol

Seefeld (Tirol), 5. Aug. Am Dienstag mittag wurde bei der ungeführten Bahnüberfahrt in Seefeld, die schon wiederholt der Schaulplatz schwerer Unglücksfälle war, ein reichsdeutscher Kraftwagen von einem Zug der Mittenwaldbahn erfasst. Das Auto wurde von Frau Baronin Neurath, einer Schwägerin des Reichsaussenministers, gesteuert. Von den Insassen des Wagens wurde die Mutter der Frau von Neurath auf der Stelle getötet. Baronin Neurath erlitt einen komplizierten Unterschenkelbruch, die Tochter komplizierte Brüche beider Schenkel, der Sohn der Frau von Neurath schwere Knie- und Unterschenkelverletzungen. Die Verletzten wurden von der Innsbrucker Rettungsgesellschaft in ein Innsbrucker Sanatorium verbracht.

Die 7jährige Tochter Ursula der Freiin von Neurath ist trotz sofortiger ärztlicher Hilfe im Krankenhaus ihren schweren Verletzungen erlegen. Frau von Neurath und ihr 12jähriger Sohn Ernst Albrecht wurden gleichfalls noch abends operiert und befanden sich am Mittwoch den Umständen entsprechend wohl.

Das Olympia-Stadion am 4. Kampftag

Ruhig und gelassen stehen zwei Wachtposten der Schupo auf kirchturmhoher Warte auf dem Oktor. Eine graue Volkendede jagt über ihnen hin, von einem scharfen Westwind getrieben, der die Fahnen knatternd entfaltet. Durch ein Wollenloch schiebt sich hin und wieder die Sonne und beleuchtet das farbenprächtige Bild. Winzig klein erscheinen die Menschlein im weiten Oal des Stadions. Noch haben die Kämpfe nicht begonnen, und doch sind schon an die 50 000 Zuschauer versammelt. Der freien Plätze werden immer weniger, denn der Zustrom dauert ununterbrochen an. Es ist ziemlich kühl, kein Wunder, daß die hellen Sommerkleider in zahlreichen Bänden von wärmenden Decken oder gar von Wintermänteln verdeckt werden. Auf den Kampfplätzen herrscht schon lebhaftes Getümmel, an den Sprunggruben treiben sich die Stabhochspringer herum. Sie alle sind warm eingehüllt und tragen unter ihrem Trainingsanzug noch Wollzeug. Die Ausscheidungswettbewerbe im Diskuswerfen und Stabhochsprung beginnen.

Im Stabhochsprung war gerade der erste Durchgang bei der Pflichthöhe von 3,80 Meter in beiden Gruppen durchgeführt, als ein Regenschauer zu einer Unterbrechung führte. Der Wind wehte die ganze Zeit so stark, daß die Latte bis unmittelbar vor dem Ueberpringen festgehalten werden mußte. Beiden Deutschen, Julius Müller und Siegfried Schulz, glückte unter dem anschwelenden Wellfall des fast vollbesetzten Stadions schon der erste Versuch über die Pflichtmarke.

Bei den Diskuswerfern erreichten der deutsche Weltrekordmann Willi Schröder und Leutnant Hans Fritsch auf Anhieb die geforderten 44 Meter. Nicht so glücklich war der Öpreuße Gerhard Hillbrecht, der bei seinen drei Versuchen kraftlos wirkte und nicht über 40 Meter hinauskam. Er schied daher aus dem weiteren Wettbewerb aus, wobei er sich indessen in bester Gesellschaft befand. Sein Schicksal teilte nämlich auch Schwedens große Hoffnung Harald Andersson.

Der Führer beim modernen Fünfkampf

Der Führer und Reichszankler erschien mit seiner Begleitung bereits gegen 9 Uhr früh im Olympia-Schwimmstadion. Er wohnte dem vierten Wettbewerb des modernen Fünfkampfes, dem 300-Meter-Schwimmen, bei.

Oberleutnant Handrid bleibt in Führung

Leutnant Kemp bester Schwimmer der Fünfkämpfer

Die Fünfkämpfer erledigten am Mittwoch ihren vierten Wettbewerb, das 300-Meter-Schwimmen. Es gelang dem deutschen Leutnant Kemp, die beste Zeit des Tages zu schwimmen und sich damit vom 11. auf den 6. Platz in der Gesamtwertung vorzuarbeiten. Einen harten Kampf lieferte ihm der Ungar, Leutnant Orban, der nur um 8 Sekunden geschlagen wurde. Der bisher an erster Stelle liegende Oberleutnant Handrid-Deutschland konnte seine führende Position mit einem 8. Platz im Schwimmen weiterhin befestigen. Auch Oberleutnant Thofelt-Schweden und Leutnant Leonard-USA, konnten sich mit einem 3. bzw. 6. Platz hinter dem Deutschen in der Spitzengruppe behaupten. Auch der dritte deutsche Vertreter, Unteroffizier Bramfeld, hatte sich durch seine gute Leistung im Schwimmen um ein weiteres Stück nach vorne gebracht. Er rühte vom 28. auf den 15. Rang vor.

Olympia-Ergebnisse vom Dienstag

Die Olympiasieger im Freistilringen

Nach den stundenlangen zermürbenden Kämpfen in den zahlreichen Treffen, die jeder Ringler bei der starken Besetzung in seiner Gewichtsklasse ausgetragen hatte, graute schon der Morgen, als endlich die Sieger feststanden.

Im Bantamgewicht kam der Ungar Zombori durch entscheidenden Sieg über den Amerikaner Flood in 12:40 Minuten in den Besitz der Goldmedaille. Flood kam auf den zweiten Platz und Herbert-Deutschland, der in der fünften Runde ausgeschieden war, bekam durch bessere Punktziffer noch die Bronzemedaille. Im letzten Kampf der Federgewichtsklasse errang der Amerikaner Willard einen 3:0-Punktsieg über Joensson-Schweden. Dadurch kam der Finne K. Pihlajamäki auf den ersten Rang, während der Amerikaner Zweiter wurde. Im Leichtgewicht sicherte sich Karpati-Ungarn durch einen 2:1-Punktsieg über Ehrli-Deutschland die Goldmedaille. Im entscheidenden Kampf um den zweiten Platz zeigte sich dann der deutsche Meister von der besten Seite und besiegte H. Pihlajamäki in 2:21 Minuten entscheidend. Sieger der Mittelgewichtsklasse wurde der Franzose Poitoe durch entscheidenden Sieg über den Amerikaner Boliva, der damit auf den zweiten Platz zurückfiel. Lewis-USA holte sich im Weltgewicht durch Sieg über Angli-Schweiz nach sechs Minuten die höchste olympische Auszeichnung. Auf dem zweiten Platz landete der Schwede Andersson. Der Deutsche Siebert verlor im Halbschwergewicht gegen den starken Esten Neo glatt mit 3:0 Punkten, blieb aber doch noch auf dem dritten Platz und errang sich so noch die Bronzemedaille. Sieger dieser Klasse wurde der Schwede Fridell, der den Estländer Neo mit 3:0 besiegte. Den letzten Kampf im Schwergewicht gewann Palusalu-Estland mit 3:0 Punkten gegen Njström-Finnland und wurde dadurch Olympiasieger. Der starke Tscheche Klapuch gelangte damit in den Besitz der Silbermedaille, während Njström auf den dritten Platz zurückfiel. Die Medaillen erhielten im:

- Bantamgewicht:** 1. Zombori-Ungarn, 4 Fehlpunkte.
2. Flood-USA, 5 Fehlpunkte.
3. Johannes Herbert-Deutschland, 5 Fehlpunkte.
- Federgewicht:** 1. K. Pihlajamäki-Finnland, 1 Fehlpunkt.
2. Willard-USA, 2 Fehlpunkte.
3. Joensson-Schweden, 5 Fehlpunkte.
- Leichtgewicht:** 1. Karpati-Ungarn, 3 Fehlpunkte.
2. Wolfgang Ehrli-Deutschland, 4 Fehlpunkte.
3. H. Pihlajamäki-Finnland, 7 Fehlpunkte.
- Mittelgewicht:** 1. Lewis-USA, 3 Fehlpunkte.
2. Andersson-Schweden, 4 Fehlpunkte.
3. Schleimer-Kanada, 6 Fehlpunkte.
- Schwergewicht:** 1. Poitoe-Frankreich, 2 Fehlpunkte.
2. Boliva-USA, 7 Fehlpunkte.
3. Kirecci-Türkei, 6 Fehlpunkte.
- Halbschwergewicht:** 1. Fridell-Schweden, 2 Fehlpunkte.
2. Neo-Estland, 5 Fehlpunkte.
3. Erich Siebert-Deutschland, 5 Fehlpunkte.
- Schwergewicht:** 1. Palusalu-Estland, 2 Fehlpunkte.
2. Klapuch-Tschechoslowakei, 4 Fehlpunkte.
3. Njström-Finnland, 5 Fehlpunkte.

Italien Olympiasieger im Florett-Mannschaftsfechten

Deutschland an dritter Stelle

Berlin, 5. Aug. Im Endkampf des olympischen Fechtturniers im Florett-Mannschaftsfechten, der am Dienstag abend in der Kuppelhalle der Reichsakademie für Leibesübungen ausgetragen wurde, erkämpfte sich Italien gegen Frankreich mit 9:4 den olympischen Sieg.

Deutschland schlug im Kampf um den dritten und vierten Platz Oesterreich mit 9:5. Damit hat Deutschland im Mannschaftsfechten die erste Medaille in der Geschichte der Olympischen Spiele überhaupt errungen.

5. Tag der 11. Olympischen Spiele

Vorkämpfe über 110 Meter Hürden

Eine der reizvollsten leichtathletischen Übungen, der 110 Meter-Hürdenlauf, wurde zwischen dem dritten und entscheidenden Diskuswurf in Angriff genommen. Nur die beiden Schnellsten in jedem Borrennen scherteten sich die Teilnahme an den zwei Zwischenläufen. Willi Welcher lag im zweiten Lauf auf der dritten Bahn, kam aber durch zu hohes Springen nicht über den vierten Platz hinaus. Das Rennen holte sich auf der Außenbahn der farbige Amerikaner Pollard leicht in 14,7 Sekunden vor dem Engländer Thornton. Der zweite deutsche Vertreter Erich Wegner lag im vorletzten Lauf auf der Außenbahn neben dem berühmten Amerikaner Forrest Towns. Towns gewann in der schnellsten Vorlaufzeit von 14,5 Sekunden klar vor Wegner 15,1. Wegner holte sich in härtestem Kampf mit dem guten Oesterreicher Veitner den wertvollen zweiten Platz.

Amerikas Doppelsieg im Diskuswerfen

Weltrekordmann Schröder nur auf dem 5. Platz

Als erste Entscheidung am Mittwoch wurde das Diskuswerfen der Männer beendet. Wieder waren es die großartigen amerikanischen Athleten, die an das Sternbanner einen neuen olympischen Sieg hesteten. Kenneth Carpenter-USA, siegte im zweiten Durchgang der Entscheidung mit der neuen Olympischen Rekordweite von 50,48 Meter. Auch den zweiten Platz holte sich mit Gordon Dunn, der mit seiner im Vorkampf erzielten Weite von 49,36 Meter lange in Führung lag, ein Amerikaner. Der famos gebaute Italiener Oberweger sicherte sich mit 49,23 Meter vor Sorlie-Norwegen mit 48,74 Meter. Schröder-Deutschland mit

47,93 Meter und Syllas-Griechenland mit 47,75 Meter die Bronzene Medaille. Nach dem Stichtag mit Berg wurde der deutsche Weltrekordler immer besser, ohne aber die 48 Meter-Marke überbieten zu können. Carpenter-USA wuchs in der Entscheidung über sich selbst hinaus und erreichte mit 50,48 Meter seine Vorjahresform. Ergebnis:

1. Carpenter-USA, 50,48 Meter Goldene Medaille
2. Dunn-USA, 49,36 Meter Silberne Medaille
3. Oberweger-Italien, 49,23 Meter Bronzene Medaille
4. Sorlie-Norwegen, 48,77 Meter
5. Schröder-Deutschland, 47,93 Meter
6. Syllas-Griechenland, 47,75 Meter

80 Meter Hürden der Frauen

Boris Edert und Anny Steuer im Endlauf

Bei zunehmender Kühle und dunklen Wolken wurde der erste Zwischenlauf der Frauen über 80 Meter Hürden ausgetragen. Unsere Vertreterin Anny Steuer hatte auf der Innenbahn einen schlechten Start, holte aber gut auf und wurde Dritte hinter der in der bestehenden Weltrekordzeit und neuer olympischer Rekordzeit ankommenden Italienerin Balla und der Kanadierin Taylor. Den zweiten Lauf holte sich die Holländerin Braaketer in 11,8 Sekunden ganz knapp vor der deutschen Meisterin Boris Edert und der Amerikanerin Schäffer in der gleichen Zeit. Damit sind die zwei deutschen Vertreterinnen in den Endlauf gelangt.

Nedermann im 200 Meter-Lauf ausgeschieden

Im ersten Lauf der Vorkämpfe hat unser einziger Vertreter, der Mannheimer Nedermann, die Außenbahn gelöst. Nach glänzendem Start hat Robinson schon im letzten Bogen alle Vorgaben aufgeholt und zieht die letzten 100 Meter 10 Meter vor dem Felde einher. Der Kanadier Orr und der Holländer van Beveren liegen dichtauf und sehen sich gleichfalls für die Entscheidung durch. Nedermann mußte sich mit dem 5. Platz begnügen, was sein Ausscheiden zur Folge hat. Nach dem zweiten Lauf bestritten den Endlauf zwei farbige Amerikaner, Robinson und Owens, die zwei Holländer von Beveren und Osendarp, der Schweizer Haenni und der Kanadier Orr.

Die dritte Goldmedaille für Jesse Owens

Wie in allen Entscheidungen auf den kurzen Strecken war die Spannung der Zuschauer aufs höchste gestiegen, als die Teilnehmer am Endlauf über 200 Meter antraten. Alle schneellen wie aus der Pistole geschossen aus den Löhern. Schon im Ausgang der Kurve liegt Owens mit an der Spitze vor Robinson und dem müde wirkenden Osendarp. Federleicht rast Owens dem Ziel entgegen. Wie unerhört scharf das Rennen war, beweist die neue Olympische Rekordzeit des Siegers von 20,7 Sekunden. Mit drei Goldmedaillen ist Owens bisher der größte Athlet der Olympischen Spiele 1936. Ergebnis:

1. Jesse Owens-USA, 20,7 Sek., Goldmedaille
2. Robinson-USA, 21,1 Sek., Silbermedaille
3. Osendarp-Holland, 21,3 Sek., Bronzemedaille
4. Haenni-Schweiz
5. Orr-Kanada
6. van Beveren-Holland

Herliche 1500 Meter-Vorkämpfe

Die kaum noch zu überbietende glanzvolle Belegung des olympischen 1500 Meter-Laufes brachte die Zuschauer schon bei den insgesamt 4 Vorkämpfen in höchste Stimmung und Begeisterung. Ueberrassenderweise erzielte dabei der Franzose Goiz mit 3:54,2 die beste Vorlaufzeit. Ebenso unerwartet kommt, daß alle drei Finnen ausgeschieden, sodas Suomi zum erstenmal nicht in der Entscheidung des olympischen 1500 Meter-Laufes vertreten sein wird. Von den drei deutschen Teilnehmern brachten sich Böttcher mit einem 2. und Schaumburg mit einem 3. Platz in die Entscheidung, während Neßhofs im Vorlauf feden blieb.

Englands erste Goldmedaille

Whitlod gewinnt das 50 Kilometer-Gehen

Am Mittwoch wurde die größte Dauerprüfung der Olympischen Spiele, das 50 Kilometer-Gehen, durchgeführt. Der Start erfolgte um 13.30 Uhr am Ablauf für die 100 Meter-Strecke. Das aus 33 Teilnehmern bestehende Feld hatte noch eine Runde im Stadion zurückzulegen und verschwand dann durch das Marathonor. Kurz vor 18 Uhr trat mit ungeheurem Jubel empfangen, der erste 50 Kilometer-Geher, der Engländer Harold Whitlod im Olympischen Stadion ein, gefolgt von dem Schweizer Schwab.

Endergebnis des 50 Kilometer-Gehens:

1. Whitlod-England 4:39,41,0 Std., Goldmedaille
2. Schwab-Schweiz 4:32,09,2 Std., Silbermedaille
3. Kubenko-Lettland 4:32,42,2 Std., Bronzemedaille
4. Strk-Tschechoslowakei 4:34,00,2 Std.
5. Brunn-Norwegen 4:43,43,2 Std.
6. Bleiweh-Deutschland 4:46,48,4 Std.

Die Stabhochspringerkämpfe

Amerika gewinnt die Gold-, Japan die Silber- und Amerika die Bronzemedaille

Als sich die Stabhochspringer zum entscheidenden Kampf stellten, erschienen alle 25 Teilnehmer bid verummutt, um sich gegen die zunehmende Kühle zu schützen. Schon bei 3,60 Meter gab es zwei Ausfälle. Das übrig gebliebene Feld kam ausnahmslos über 3,80 Meter. Dann siebte die 4 Meter-Grenze mächtig. Nach zwei Stunden langem Kampf schieden die beiden deutschen Vertreter Julius Müller und Siegfried Schulz aus, die dreimal die Latte rissen. Noch 16 nahmen die 4,15 Meter in Angriff, darunter der amerikanische Weltrekordmann Graber. Die Entscheidung fiel, nachdem 2 Japaner und ein Amerikaner noch 4,25 Meter bewältigt hatten, bei 4,35 Meter. Die Goldmedaille errang der Amerikaner Earle Meadows.

Als die Latte auf 4,25 Meter gelegt wurde, standen nur noch die drei Amerikaner Graber, Sefton und Meadows, ferner die beiden Japaner De und Nishida im Kampf. Für die Gewinner war der Kampf nicht nur eine gewaltige Herzensprobe, vielmehr mußte ein zweiter Kampf gegen die mit dem Einbruch der Dämmerung fühlbar werdende Kälte geführt werden.

Im ersten Durchgang bewältigte der Amerikaner Sefton und der Japaner Nishida die gewaltige Höhe. Im zweiten Gang schraubte sich zunächst der zweite Amerikaner Meadows über die Stange. Seinem Beispiel folgte der inoffizielle japanische Weltrekordinhaber De, der seinen schmächtigen, aber lehnigen Körper mit letzter Energie über die Latte warf. Kielengroß war die Spannung der noch ausharrenden 40 000 Zuschauer. Heller leuchtete schon das Olympische Feuer in den hereinbrechenden Abend. Aber der Kampf ging weiter. Bill Graber schaffte es nicht, schon mit den Füßen wird die Latte in die Luft geschleudert. Bebauern tritt sein Landsmann Sefton zu ihm und schüttelt dem alten Kämpfer für sein Mißgeschick die Hand. Erneut wird die Latte um 10 Zentimeter höher auf 4,35 Meter gelegt. Zwei Amerikaner gegen zwei Japaner treten nunmehr in die vierte Stunde des gigantischen Kampfes. Ein phantastisches Bild ist es, als die Scheinwerfer von dem obersten Mauerring

Ihre Strahlen auf die Sprunganlage werfen. Meadows und Seston rissen beim ersten Versuch. Als De die Latte abtreifte, wird er zurückgehend von seinem ausgeschiedenen Landsmann Wadzi getroffen. Ribbica kommt gleichfalls nicht darüber, obwohl er seinen Anlauf stark verlängerte und im Augenblick seines Startes im Stadion absolute Ruhe herrschte.

Ein Dubelshreit bricht aus abertausend Rufen, als Carlo Meadows alle Kraft zusammenreißt, nach wundervollem Einsatz sich über die enorme Höhe schleudert und mit 4,35 Meter den alten Olympischen Rekord von Miller-USA mit 4,32 Meter von Los Angeles auslösch. Zweite wurden die Japaner De und Ribbica, die beide 4,25 Meter sprangen. Bierter wurde der Amerikaner Seston.

Florettfechten der Frauen

In später Abendstunde fiel die Entscheidung im Damen-Einzel-Florett-Fechten.

1. Ilona Schacherer-Ungarn Goldmedaille
2. Helene Mayer-Deutschland Silbermedaille
3. Ellen Preis-Oesterreich Bronzemedaille.

Olympisches Fußballturnier

Oesterreich — Aegypten 3:1 (2:0)
Polen — Ungarn 3:0 (2:0)

Hockeyturnier

Ungarn — Indien 0:4 (0:2)
Japan — USA 5:1 (2:0)

Polo in höchster Vollendung

Argentinien schlägt Mexiko 15:5

Am dritten Tag des olympischen Polo-Turniers auf dem Malfeld standen sich die Vertreter Argentinien und Mexikos gegenüber. Vor zahlreichen Zuschauern sah man hier wirklich Polo in höchster Vollendung. Namentlich die Argentinier rissen die Massen immer wieder zu wahren Beifallsorkanen hin.

Der 2. Wettfahrttag auf der Kieler Förde

2. Lauf der Olympia-Klasse: 1. Holland 25 P., 2. England 24 P., 3. Polen 23 P., 4. Deutschland 22 P.
2. Lauf der 8 Meter-Klasse: 1. Norwegen 10 P., 2. Deutschland 9 P., 3. Schweden 8 P., 4. England 7 P.
2. Lauf der 6 Meter-Klasse: 1. Norwegen 12 P., 2. England 11 P., 3. Schweiz 10 P., 4. Schweden 9 P., 5. Deutschland 8 Punkte.
2. Lauf der Starbootsklasse: 1. Schweden 12 P., 2. Holland 11 P., 3. England 10 P., 4. Deutschland 9 P.

Der Olympiasflug der Brieftauben von Berlin aus ist für die Braunschweiger Taubenzüchter glänzend verlaufen. Die Tauben waren morgens um 6.15 Uhr in Berlin-Spandau aufgelassen worden. Die erste Taube war bereits um 9.12 Uhr und die letzte um 9.36 Uhr im heimatlichen Schlag.

Programm für die Olympischen Spiele

Am Freitag, 7. August 1936

Leichtathletik

- 10.00 Uhr: Zehnkampf: 100 Meter-Lauf
11.30 Uhr: Zehnkampf: Weitsprung
15.00 Uhr: 400 Meter (Vorentscheidung), Zehnkampf: Kugelstoßen

- 15.15 Uhr: 500 Meter (Entscheidung)
16.00 Uhr: Zehnkampf: Hochsprung
17.30 Uhr: 400 Meter (Entscheidung)
17.45 Uhr: Zehnkampf: 400 Meter.

- 14.00 Uhr: Polo (Endspiele)
16.30 Uhr: Hockey (Indien — USA, Japan — Ungarn, Frankreich — Belgien)
9.00 Uhr: Fechten (Degen-Mannschaftskämpfe)
16.00 Uhr: Basketball (Auscheidungsspiel)
17.15 Uhr: Handball (Ungarn — USA, Rumänien — Schweiz)
17.30 Uhr: Fußball (Italien — Japan, Norwegen — Deutschland)
18.00 Uhr: Radfahren
16.30 Uhr: Kanu-Langstrecken-Regatta
8.30 Uhr: Schießen (Scheibepistolen).

Württemberg

Teilnehmer am Weltgeflügelkongress kommen nach Stuttgart

Stuttgart, 5. Aug. Im Anschluß an den soeben zu Ende gegangenen 6. Weltgeflügelkongress in Leipzig unternehmen zur Zeit über 300 ausländische Teilnehmer eine Besichtigungstour durch Mittel-, West- und Süddeutschland, auf der am 7. August auch Stuttgart berührt wird. Die Reisegesellschaft will neben der Besichtigung einer Anzahl landwirtschaftlicher Einrichtungen, sowie staatlicher und privater Geflügelzuchtbetriebe vor allem auch die Eigenart und Schönheit der deutschen Landschaft und die sehenswerten deutschen Städte kennenlernen. Die Reise begann am 3. August in Leipzig und führt über Nürnberg—München—Garmisch nach Stuttgart, wo die Teilnehmer am Freitag, 7. August, eintreffen. In Stuttgart erfolgt eine Autobusrundfahrt durch die Stadt und im Anschluß ein Ausflug zur landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim. Es schließt sich an die Führung durch die Landw. Hochschule und die Besichtigung der Landesgeflügelzuchtanstalt. Es werden in dem Betrieb insgesamt außer der jeweiligen Nachzucht etwa 2000 erwachsene Tiere gehalten.

Auf jeden Hof ein Walnußbaum

Bisher 10 000 Neupflanzungen

Eigentlich muß man sich wundern, daß man auf deutschen Höfen so selten einen Nußbaum findet. Ein Nußbaum paßt ebenso gut an den Hofeingang als Sinnbild der Kraft und Fruchtbarkeit wie vor das Wohnhaus als Schattenspender; insbesondere ist seine Anpflanzung an der Dungstätte ratsam — einmal, weil sein dichtes Laubdach in der heißen Jahreszeit die „Goldgrube des Bauern“ gegen Auslaugung und Verdunstung schützt, zum anderen, weil der stark aromatische Geruch seiner großen Blätter Fliegen, Mücken und anderes Ungeziefer von dieser sonst besonders bevorzugten Stätte fernhält. Bereits zwischen dem 10. und 15. Lebensjahr beginnt der Walnußbaum seine wohlschmeckenden Früchte zu tragen, die in ihrem Nährwert nach den neuesten Untersuchungen Weizenbrot um das Dreifache, Rindfleisch sogar um das Siebenfache übertreffen. Außerdem wird sein schön gemasertes Holz — das wertvollste einheimische Nußholz — von den Möbeltischlern sehr gesucht und gut bezahlt. Der erste Schritt zur Wiedervermehrung des deutschen Walnuß-

baumbestandes wurde bereits im Vorjahr damit getan, daß allen, denen Reichszuschüsse für Aufforstungszwecke gewährt wurden, die Neuanpflanzung von mindestens zwei Walnußbäumen auf ihrem Grundstück zur Pflicht gemacht wurde. Obwohl die über das Ergebnis dieser Maßnahmen bisher vorliegenden Berichte noch nicht vollständig sind, kann schon heute festgestellt werden, daß so binnen Jahresfrist mindestens 10 000 Walnußbäume neu gepflanzt worden sind. Dieses Beispiel muß in den kommenden Jahren zahlreiche Nachahmer finden.

Empfang der schwedischen und irischen Gäste am Bodensee

Friedrichshafen, 5. Aug. Anschließend an den Internationalen Kongress für Freizeit und Erholung in Hamburg trafen auf ihrer Fahrt durch Deutschland am Dienstagabend eine schwedische und eine irische Volkstanzgruppe in hiesiger Stadt ein. Dem Empfang auf dem Rathausplatz wohnte eine große Anzahl von Einheimischen und Kurgästen bei. Vertreter der Partei, der Stadt und der NS-Gemeinschaft trafen durch Freude begrüßten die 26 Schweden und 10 Irländer, die in ihren farbenfrohen, prächtigen Nationalkostümen großes Interesse erregten. Im Restaurant „Sternen“ gab die Stadt den ausländischen Besuchern einen Empfang, wobei Bürgermeister Bärin eine Begrüßungsansprache hielt, die von den mitreisenden Dolmetschern ins Schwedische und Irische übersetzt wurde, da nur sehr wenige von den Gästen die deutsche Sprache beherrschten. Der im Saal der Kronenbrauerei veranstaltete Kameradschaftsabend war sehr gut besucht.

Klosterzöglinge als Brandstifter von Heiligenbronn

Schramberg, 5. Aug. Am Dienstagabend konnte ein 15jähriger Zögling des Klosters Heiligenbronn dabei erwischt werden, wie er auf dem Dachboden der Kirche neben dem Kloster Heiligenbronn einen dritten Brand legen wollte. Der Bursche wurde festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis Oberndorf eingeliefert, wo er bereits ein Geständnis abgelegt hat, die beiden Brände im Kloster gelegt zu haben. Als Mitte letzter Woche die Alarmnachricht eintraf, daß die umfangreichen Defonomiebaulichkeiten des Klosters Heiligenbronn ein Raub der Flammen seien, wurde mit allen Vorbehalten die Vermutung einer Brandstiftung ausgesprochen. Man war sich über die Ursachen des Brandes noch nicht im klaren, als am Sonntagabend schon wieder schwarze Rauchfahnen über dem Kloster standen. Hier konnte nur eine verbrecherische Absicht Anlaß zu den beiden verheerenden Großfeuern gegeben haben. Als er seinen dritten Brand im Dachstuhl der Kirche neben dem Kloster legen wollte, wurde der jugendliche Täter gefaßt. Einige Schwestern ertapten den Burschen im Augenblick seines freudhaften Beginnes und verständigten sofort die Landjägerstelle. Der Junge, Sohn einer ehrbaren Familie, ist seit zehn Wochen im Kloster Heiligenbronn als Zögling untergebracht und arbeitete im Defonomiebetrieb.

Explosion in einer italienischen Dynamitfabrik. Wie die Agenzia Stefani berichtet, ereignete sich in Orbetello (etwa 100 Kilometer nordwestlich von Rom) in einer Dynamitfabrik aus unbekanntem Grund eine Explosion. Man beklagt fünf Tote und mehrere Schwerverletzte sowie eine Reihe Leichtverletzte.

Verlagsgesellschaft und Verlag: Württembergische und Zeitungsweltverlag „Wildebader Tagblatt“
Wildebader Tagblatt, Heilbad im Schwarzwald (Geb. 23. Bad) Nr. 7, 36, 73.
Zur Zeit ist Geschäfts Nr. 4 zutreffend

Wir empfehlen:

- | | | |
|---------------|--------|----|
| Makkaroni | 1 Kilo | |
| Spaghetti | | |
| Gem.-Nudeln | | |
| Sörnchen | | |
| Spähle | | |
| Weizengrieß | 500 g | 25 |
| Vollkorn-Meis | 500 g | 20 |
| Gem. Grünkern | 500 g | 38 |

Schneemannsalat
Pfund-Dose 52

Preiswert!
Neue Kartoffeln
1 1/2 kg (3 Pfd.) 19

Thams & Garfs
Wildbad Tel. 383

Kompl. Wohnungs-Einrichtung

- bestehend aus:
- Schlafzimmer hell Eiche mit dreiteil. Schrank, Mittel, nach pol., Plaisir, mit dreiteilig. Spiegel, 2 Nachtl., mit Glas und 2 Bettstellen.
 - Wohnzimmer dunkelbraun Eiche Buffet, Auszugstisch, 4 Polsterstühle.
 - Küche alteschwarz lackiert, Büfett, Tisch, 2 Stühle liefert aus, für RM. 750.— 2 Jahre Garantie.
- E. Schächinger, Schreinermeister
Ermüngen, Verkaufsbüro Stuttgart,
Schillerstraße 20. Lieferung frei Haus. Abholungen jederzeit unverbindlich und kostenlos.

Alles was der Mode unterworfen ist,
habe ich ganz bedeutend herabgesetzt

in meinem

Sommer - Schluss - Verkauf

E. Lechler

Das Haus für gute Damenbekleidung

Pforzheim, Zerrennerstr. 21 (Melanchthonhaus)



Kurtheater Wildbad

Leitung: Intendant Richard Krauss

Donnerstag, 6. August

Frau ohne Kuss

Musikalisches Lustspiel

Freitag, 7. August

Towarisch

Komödie in 4 Akten

Beginn jeweils 8.15 Uhr

Vorverkauf Buchhandlg. Vlernow

Heute abend 8.15 Uhr
letzte Singstunde
zum Konzert

Erscheinen ist unbedingt nötig.
Kartenverteilung!

Worauf es bei Ihren Druckerarbeiten ankommt

Originell und werbekräftig im Entwurf

Harmonisch abgestimmt in Papier, Schrift und Farbe

Sauber und einwandfrei im Druck

Vorteilhaft in der Preisgestaltung

Druckerei des Wildbader Tagblatt

Sommerschluß-Verkauf

Donnerstag, Freitag und Samstag

Jetzt wird gekauft, zu unerhört billigen Preisen

Sie werden sich doch diese einzigartige Gelegenheit nicht entgehen lassen.

Reste

KAUFHAUS

KNOPF
PFORZHEIM

